



Emily Welker hat bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Doppel die Silbermedaille geholt. Die 13-Jährige aus Limbach-Oberfrohna belegt in ihrer Altersklasse bundesweit den neunten Platz.

FOTO: ANDREAS SEIDEL

## Limbacherin peilt Spitzenplatz an

Eine 13-Jährige hat bei den deutschen Jugendmeisterschaften Silber geholt. Ihr Ziel ist es, bei den Frauen zu den Besten zu gehören.

VON STEFFI HOFMANN

Die Limbacherin Emily Welker ist erst 13 Jahre alt, konnte aber kürzlich einen der größten Erfolge einer sächsischen Nachwuchstennispielerin in den vergangenen acht Jahren feiern: Bei der deutschen Meisterschaft der Jugend in Ludwigshafen schaffte sie im Doppel den zweiten Platz. „Dort Silber zu holen, ist schon gut. Aber für das Einzel hatte ich mir mehr erhofft“, sagt sie selbstkritisch. Es war ihre vierte Teilnahme an der deutschen

Jugend-Meisterschaft – aber die erste, bei der sie es aufs Treppchen schaffte.

Das Leben der 13-Jährigen ist komplett auf den Tennissport ausgerichtet. Ihre Anfänge nahm sie als Kind mit sieben Jahren, damals als Mitglied des TC Limbach. Als Emily in der zweiten Klasse zu einem Sichtungstraining des Bezirkes ausgewählt wurde, hat man ihr Talent bereits feststellen können. Seitdem geht es bergauf für die Schülerin. Mit acht Jahren nahm sie erstmals an Turnieren teil.

Seit zwei Jahren besucht die Schülerin eine Sportschule in Dresden mit täglichem Tennis- und Athletiktraining. An den Wochenenden nimmt sie zusätzlichen Unterricht beim Limbacher Trainer Steffen Petzold und beteiligt sich an verschiedenen Turnieren. Emily Welker spielt nun für den TC Blau-Weiß

Dresden-Blasewitz. In der Altersklasse U14 belegt sie derzeit Platz 9 der Deutschen Rangliste. Ihr Ziel ist es, es bei den Frauen ganz weit nach oben zu schaffen: „Ich will an die deutsche Spitze“, sagt sie.

Ihre Stärken sieht Emily Welker in ihrer Schnelligkeit und ihrer Überlegenheit. „Ich versuche immer, nicht nur mit Kraft, sondern auch mit dem Kopf zu spielen“, erzählt sie. Am Aufschlag müsse sie ihrer Meinung nach aber noch etwas fehlen. So wie bei der Motivation, wenn ein Schlag mal nicht so gelaufen ist, wie erhofft. „Da zieh ich mich manchmal noch zu sehr selbst runter“, so Emily Welker. Als ihre Vorbilder im Tennissport nennt sie Andrea Petkovic und Samantha Stosur, weil ihr deren Stärke und Spieltechnik gefallen.

In den nächsten Wochen stehen noch einige Termine im Kalender

der Siebtklässlerin: So will sie an einigen international besetzten Turnieren teilnehmen, die in Deutschland oder im Ausland stattfinden.

Ein derartiges Pensum an Trainings- und Turniereinheiten kann die Schülerin nur mit der Unterstützung ihrer ganzen Familie stemmen. Die Eltern Karsten und Cornelia Welker sind zwar beide berufstätig, aber auch leidenschaftliche Tennisplayer. „Die Wochenenden sind bei uns grundsätzlich fürs Tennis ausgebucht. Wir sind eine sportbegeisterte Familie“, sagt Vater Karsten Welker.

Er wolle seine Tochter bestmöglich unterstützen. Natürlich sei auch jede Menge Stolz dabei, wenn der jüngste Spross der Familie – Emily Welker hat noch einen älteren Bruder, der ebenfalls Tennis spielt und sie oft zu Turnieren begleitet – schon so erfolgreich ist.